

Ein paar Worte zum Begriff. Die Bionik (auch und ehrlicher: Biomimetik) ist eine angewandte Ingenieurwissenschaft, die technische Herausforderungen nach dem Vorbild biologischer Funktionen zu bewältigen versucht. Jeder nutzt, oft unbewusst, Produkte der Bionik, wie etwa den Klettverschluss. Wie häufig in der Ideengeschichte wurde der Begriff in einem militärischen Zusammenhang geprägt. Bionik-Produkte sind immer absolut und bewusst von der Natur abgeordnete Objekte oder Prozesse – im Gegensatz beispielsweise zur Biochemie oder Biophysik. Damit ist die Bionik eines der subtilsten kolonialistischen Systeme: Es macht sich die Intelligenz und Ästhetik der Natur zur Produktion von Dingen zu Nutze, die ihr weder in ihr stattfinden noch ihr zu Gute kommen, sondern völlig wertneutral auch zu ihrer Zerstörung eingesetzt werden können. Die Bionik entfernt uns so von der Natur, indem sie sie total subsumiert.

Anders das bionische Denken. Es ist sich des toten Punktes bewusst, an den der Mensch sich durch seine Naturentfremdung katapultiert hat. Es wendet sich zurück zur Natur, um durch ihr Vorbild wieder Eingang zu finden in ein holistisches Leben, das nicht über, sondern innerhalb seiner Bedürfnisse lebt. Das bionische Abenteuer ist auch ein kognitives Experiment. Es verändert das Bewusstsein, bis es die Form natürlicher Kreativität zu entwickeln imstande ist, der wir zur (unwahrscheinlichen aber nicht unmöglichen) Lösung unserer gegenwärtigen Herausforderungen essenziell bedürfen. Diese Art des Denkens und Fühlens bedarf der Übung. Das Folgende sind Denksperimente, was dabei herauskommen kann, wenn Du Dich an die Natur wendest, um Antworten auf die Frage nach dem guten Leben zu erhalten.

### **1. Fühle systemisch**

Konsequent bionisches Denken schließt etwas ein, das ich "Systemisches Fühlen" nenne (und manche an das tiefenökologische Konzept der Identifikation erinnern wird). Systemisches Fühlen bedeutet eine essenzielle Verbundenheit Deiner Selbst mit der Mit-Welt. Systemisches Fühlen bedeutet jedes Mal, wenn Du ein Plastikbehältnis verbrauchst, den Schmerz des Meeres zu spüren, in dem es unendliche Male um sich selber kreisen wird; den Hunger der Fische, deren Mägen mit seinen Kleinstpartikeln verstopft werden; das Sterben der arktischen Fauna, die von auf ihm treibenden Organismen verdrängt wird. Und auch: Beim Hineinbeißen in einen in Deiner Nähe gewachsenen Demeter-Apple die Sonnenkraft zu spüren, die ihn zum Erröten gebracht hat, die berückende Emsigkeit der Regenwürmer, deren Kot die Wurzeln seines Baumes gedüngt hat, die Ausgelassenheit der Bienen im Akt der Bestäubung seiner Blüte.

Thich Nath Than drückt es so aus: "Was unsere Zeit am dringendsten braucht, ist, dass wir Menschen in uns hinein lauschen und dort die Erde weinen hören." Positiv gewendet: Die Verletzung Deiner Mit-Welt durch Dein Handeln löst in Dir einen so gravierenden Schmerz aus, dass Du von Deinem Vorhaben intuitiv ablässt, ohne zuerst eine moralische Metainstanz einzuschalten.

Leider ist der Mensch von wenigen emotionalen Zuständen so weit entfernt wie von diesem. Im Gegensatz zum Rest der organischen Welt, der systemisches Fühlen genetisch einprogrammiert ist (lasst uns jetzt nicht über das Wort "Fühlen" im Zusammenhang mit Pflanzen und Tieren streiten), haben wir zugelassen, dass es uns vom Kapitalismus täglich programmatisch abtrainiert wird.

Es gibt zwei Wege, es innerhalb eines Menschenlebens wieder zu erlernen. **Vom Kindesalter an durch die liebevolle Schulung der Sinne im konstanten Kontakt mit der Natur. Im**

**Erwachsenenalter durch Meditation und Achtsamkeitsübungen.** Tägliche. Es übersteigt den Rahmen dieses Beitrags, zu erklären, warum. Aber es funktioniert. Nach einiger Zeit.

## **2.Handle ausgleichend**

Wenn Du Dich durch die vielzähligen Berechnungsmodelle zur Höhe Deines CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks durchklickst, wird Dir schnell die anscheinende Unmöglichkeit aufstoßen, auf 0,8t zu kommen. Das liegt an den "öffentlichen Emissionen". Die belasten Dein CO<sub>2</sub>-Konto offiziell (massiv zu niedrig geschätzt, weil Hunderte von externalisierten Kostenfaktoren nicht berücksichtigend) schon mit 1,1t, bevor Du überhaupt mit dem eigenen Konsumieren begonnen hast. Dieses öffentlich generierte CO<sub>2</sub> produzierst Du jedes Mal mit, wenn Du auch nur Asphalt betrittst, also von dem System *profitierst*, das Dich umgibt.

In der Natur übernimmt jedes Element eine Form von ausgleichender Tätigkeit im Hinblick auf die Erhaltung des Gesamtsystems. Ein Verhalten, das im menschlich-moralischen Code mit dem Konzept der "Verantwortung" beschrieben wird. Verantwortung zu zeigen für die unmittelbaren Folgen unseres eigenen Handelns fällt schon schwer, ist aber irgendwie noch kausal-logisch genug, um noch intuitiv nachvollziehbar zu sein. Aber Verantwortung für das System als Ganzes, noch dazu ein System, an dessen inhärente Logik Du nicht glaubst und dessen Hauptverursacher sich ihrerseits einen Dreck um ihre Taten scheren? Ich höre Dich denken "Mich hat doch keiner gefragt, ob und wie viel CO<sub>2</sub> für all die Annehmlichkeiten verpulvert wird, von denen ich nutznieße. *Ich* wäre ja auch mit weniger zufrieden. Ich gleiche doch nicht die Missetaten jedes mercedesfahrenden StandBy-Heinis aus. Ach ja, tu ich ja doch: Ich zahle nämlich Steuern." Loslassen. Bionisch umdenken. **Ausgleichszertifikate kaufen. Im Wert von 1,1t. Besser noch von 2t. Besser noch in Höhe des eigenen Fußabdruckes einschließlich der öffentlichen Emissionen. Jawohl, ich kenne die kritischen Argumente gegen Kompensationszahlungen. Gewissensberuhigung, keine grundsätzliche Verhaltensänderung, undurchsichtige Machenschaften etc. Tatsache ist aber: Sie kaufen uns Zeit. Und Zeit ist, was uns fehlt. Wenn jede\_r seinen/ihren Anteil an öffentlichen Emissionen kompensiert, kommt dabei eine nennenswerte Menge Zeit heraus, um unser bionisches Denken in Handeln umzusetzen. Und: Es fühlt sich gut an. Klingt unglaublich? Einfach ausprobieren. 1,1t sind für 25 Euro kompensierbar.**

## **3.Produziere mechanisch**

Die Natur braucht sie auch keine Energiekraftwerke (es sei denn, Du möchtest so elegante Vorgänge wie die Fotosynthese als Kraftwerke bezeichnen, was verständlich wäre) und keine Stromnetze. Das liegt unter anderem daran, dass sie ihre Aufgaben mechanisch und biochemisch erledigt. Die Umstellung von elektrisch auf mechanisch hat eine Reihe interessanter Vorteile. Und keine Nachteile. Schau Dich um. Die meisten der Dich umgebenden Konsumgüter bergen einen elektrische Produktionskomponente, die CO<sub>2</sub>-intensiv außerhalb Deiner Haustür erledigt wurde. **Meist könntest Du sie ebenso gut mechanisch, also unter Einsatz Deiner Muskelkraft, in Deinen vier Wänden erledigen – unter Bewegung Deines Körpers und der Einwirkung seiner Kraft auf die Welt. Das Mahlen Deines Kaffees. Die Pressung Deines Saftes. Das Stricken Deines Pullovers. Das Trocknen Deiner Tomaten.** Die Umstellung auf mechanische Produktionsweisen macht Dich nicht nur autark, sondern auch stärker. Es entschleunigt Dein Leben. Es lässt Dich das Produkt Deines Schaffens unendlich mehr schätzen (schon mal einen in der Mühle selbst gemahlene Kaffee getrunken?). Es führt Deinen Kindern die ursprüngliche Bedeutung des Wortes "raffinieren" vor Augen.

#### **4. Ignoriere sozialen Druck**

Soziale Akzeptanz ist in der Natur von der Funktionalität des Individuums (Tier oder Pflanze) für die Gemeinschaft und das natürliche System abhängig. Wir haben es stattdessen auf eine vollkommen irre Weise geschafft, die soziale Akzeptanz innerhalb der meisten und vor allem gesellschaftsbildenden Gruppen von gemeinschaftszerstörenden Attributen abhängig zu machen: Autos. Kleidung. Schmuck. Allesamt Dinge, die unter ökologisch katastrophalen Bedingungen hergestellt sind. Mache Dich von dieser Form des Gruppenzwanges frei.

**Orientiere Dich an den kollektiven Integrationskriterien der Natur. Schule Deinen Blick, durch äußere Attribute hindurchzusehen. Konzentriere Dich auf die Taten des Gegenübers statt seiner Worte. Signalisiere, dass es keiner *Dinge* bedarf, um Dich zu beeindrucken. Übe Dich im bewussten Ignorieren sozialer Akzeptanzaccessoires.**

Ich habe soeben ein kleines Experiment abgeschlossen. Ich habe zwei Wochen lang in derselben Kleidung gelebt, wie ein Tier in seinem Fell. Zwischendurch habe ich einen Teil davon gewaschen; ein anderer bedurfte keiner Reinigung, da er aus reiner Wolle war: Wärmeisolierend, temperatenausgleichend, muss nicht gewaschen, sondern nur ausgelüftet werden. Es hat gut getan. Ich hätte gedacht, dass ich schräger angeguckt werde. War nicht. Habe lediglich einen Sack mit Second Hand Klamotten angeboten bekommen und wiedermal gemerkt: Sozialer Druck findet in Deinem Kopf statt. Widerstehe ihm. Dann wirst Du viele, viele, viele Dinge nicht mehr brauchen, die Dir unverzichtbar erscheinen und vieles da-sein lassen, was Du jetzt schlicht sein lässt.

#### **5. Lebe natürlich.**

Die Natur stellt uns alles zur Verfügung, was wir für ein langes Leben in Würde, Schönheit, Gesundheit und Sauberkeit brauchen. Soll heißen: Es gibt für JEDES chemische Produkt eine äquivalent wirksame natürliche, bio-dynamische Alternative: Jedes Haar- und Hautpflegemittel, jedes Reinigungsmittel, jedes Lebensmittel kann natürlich erzeugt werden, mit derselben oder einer besseren Wirkung als seine chemischen Spiegelungen. Es gibt keinen Grund, chemisch produzierte Stoffe im Haushalt zu dulden. Mach es Dir zur Regel, nichts im Labor produziertes über Deine Türschwelle zu lassen. Punktum.

#### **6. Bleibe spurenlos**

Das Vorkommen von Spuren in der Natur ist sehr spannend: Meist sind sie sehr sorgfältig gesetzt oder ebenso sorgfältig verwischt. Sie vermitteln Nachfolgern Informationen oder warnen Rivalen vor der Reviergrenze. Jede Tierspur hat eine zweite Bedeutung. Keine sorgt jemals für Unbequemlichkeit, für überflüssigen Unrat oder ist je von der Zeit unverwischbar. Der Mensch hingegen schießt die Welt mit seinen Spuren zu, ohne dass diese eine andere Bedeutung hätten, als Zeugen seiner Gegenwart zu sein. Er hinterläßt auf Schritt & Tritt Berge überflüssigen, gefährlichen Gerümpels, dem die Zeit zunehmend minimalst etwas anhaben kann.

Bionisch leben bedeutet, die eigenen Spuren zu reduzieren, bis nur noch die sinnvollen zurück bleiben. Fang' damit einfach beim Essen an. **Kaufe nichts, was einen unverwertbaren oder unkompostierbaren Bestandteil hat.** Beleidigend un-bionisch ist es vor allem, natürlicher Perfektion unvollkommene und unzerstörbare Attribute aufzupropfen – wie etwa die in ihrer wunderschönen Schale ruhenden Äpfel in Plastik einzuschweißen. **Nehmt Eure eigenen Behältnisse zum Einkaufen mit. Sie dürfen zwar nicht über die Theken wandern**

**(Lebensmittelschutzgesetz), aber alles Portionierte kann zuerst gewogen und dann hinüber gereicht werden.**

Spurenloses Leben bedeutet auch restloses Leben. **Verschenkt Eure Lebensmittel, bevor sie schlecht werden – zum Beispiel auf [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de). Die wenigsten Tiere essen alleine – ladet Eure Nachbarn zum Essen ein. Findet den nächsten Kompost oder baut Euch selbst einen auf den Balkon. Eine Wurmfarm ist auch exzeptionell lustig und noch dazu sehr lehrreich.**

Die Natur ist groß in der Endgültigkeit Ihrer Verwertungsketten. An jedem toten Tier fressen Dutzende von Nutznießern, bis nur noch Reste des Kochens den Boden düngen. **Ein angekitschter Apfel kann noch zu Kompott werden, zu Cidre, zu Apfelessig und zu Putzessig.** Das wunderbare daran: Es bereitet ein diebisches, völlig aus sich heraus entstehendes Vergnügen, etwas ganz und gar vertilgt zu haben. Reste hingegen verströmen eine eigenartige Unzufriedenheit – und jeder Rest bedarf zusätzlicher Energie zu seiner Zerstörung oder Lagerung.